DAVINCI RECHENZENTRUM

"WE CONNECT PEOPLE, WORLDWIDE"

DAVINCI Rechenzentrum GmbH
O4, 4 · 68161 Mannheim
Edisonstraße 2 · 68519 Viernheim
0621 877 55 990 · post@davinci-rechenzentrum.de

REFERENZ · BRANCHE AUF WUNSCH ANONYM

600 WordPress-Seiten in vier Wochen auf neue Technik umgestellt – ohne dass sich die Website fremd anfühlt

Ein über Jahre gewachsener Auftritt mit rund 600 Seiten, ein Restrisiko im PHP-Unterbau und eine klare Vorgabe: Die Website soll bleiben, wie die Besucher sie kennen. Wir haben sie in vier Wochen und 212 Arbeitsstunden auf eine statische Auslieferung umgestellt, jede Seite gegen das Original geprüft und dabei Altlasten im Code entfernt.

Eckdaten

Auftraggeber	anonym, mit Einverständnis veröffentlicht
Ausgangssystem	WordPress, über Jahre gewachsen
Umfang	rund 600 Seiten
Ziel	statische Auslieferung, Erscheinungsbild und Inhalte unverändert
Anlass	Restrisiko durch PHP-Ausführung auf dem Webserver – vorsorglich umgestellt; PHP2Shell hat das Risiko während des Projekts bestätigt
Laufzeit in diesem Projekt	vier Wochen
Aufwand	212 Arbeitsstunden, alles eingerechnet
Adressen	alle unverändert
Formulare	alle 1:1 nachgebaut, gleiche Felder, gleiche Funktion
Prüfung	jede Seite visuell und inhaltlich gegen das Original abgeglichen
Pflege heute	Leonardos CMS
PageSpeed Desktop (Startseite)	Leistung 100 · Barrierefreiheit 97 · Best Practices 100 · SEO 100
PageSpeed mobil (Startseite)	Leistung 96 · Barrierefreiheit 97 · Best Practices 100 · SEO 100

Ausgangslage: Eine gewachsene Website ist kein Wegwerfprodukt

Rund 600 Seiten entstehen nicht in einem Projekt. Sie wachsen über Jahre: Leistungsseiten, Fachbeiträge, Erklärseiten, Unterseiten, die irgendwann jemand gebraucht hat. Jede davon hat eine Adresse, auf die verlinkt wird, und viele haben eine Geschichte in der Suchmaschine. Zusammen sind sie ein Bestand, den man nicht einfach neu aufbaut.

Die Website lief auf WordPress, und sie lief. Das ist der Punkt, an dem viele Unternehmen stehen: Am Auftritt selbst gibt es wenig auszusetzen, am Unterbau schon. Jedes Update, jede Erweiterung und jede neue Sicherheitsmeldung bedeutet Arbeit – und ein Restrisiko, solange ein Server für jeden Besucher PHP-Code ausführt.

Genau dieses Restrisiko wollte unser Auftraggeber nicht länger tragen – nicht wegen eines Vorfalls, sondern vorsorglich. Die Umstellung war beschlossen und lief bereits, als im Oktober 2026 mit PHP2Shell eine Sicherheitslücke bekannt wurde, die genau diesen Unterbau betraf: Über PHP ließ sich unter bestimmten Bedingungen Code auf dem Webserver ausführen. Die Website unseres Auftraggebers war davon nicht betroffen. Bestätigt hat die Lücke trotzdem etwas – dass die Entscheidung richtig war.

Die Vorgabe war eindeutig: kein Redesign. Ein üblicher Relaunch ändert vieles gleichzeitig – Design, Texte, Seitenstruktur, Adressen und Technik. Geht danach etwas schief, weiß niemand, welche Änderung es war. Hier sollte sich nur eines ändern: die Technik. Für die Besucher bleibt das Vertraute. Hinter den Kulissen verändert sich nahezu alles.

Eine neue Website, die gut aussieht, ist noch keine gelungene Umstellung. Gelungen ist sie, wenn das erhalten bleibt, was über Jahre funktioniert hat.

Stufe 1: Übernehmen, nicht nur exportieren

Für WordPress gibt es Werkzeuge, die eine Website als HTML-Dateien ausgeben. Bei 600 Seiten liefern sie einen Ausgangspunkt, kein Ergebnis. Was sie nicht erkennen, sind die Stellen, an denen eine Seite anders aussieht, als sie soll.

Vollständige Bestandsliste: Jede Seite, jede Datei und jede Adresse wird erfasst. Gegen diese Liste wird am Ende geprüft – nicht gegen das Gedächtnis.

Jede Adresse bleibt: Alle rund 600 Adressen sind exakt dieselben wie vorher. Links von außen, Lesezeichen und die Einträge in der Suchmaschine führen weiter genau dorthin, wo sie immer hingeführt haben.

Erscheinungsbild und Wortlaut: Layout, Farben, Schriften und Abstände so nah am Original, dass der Unterschied beim Besuch nicht auffällt. Texte, Überschriften und Fachbegriffe bleiben, wie sie sind – auf diese Wortwahl hin sind die Seiten über Jahre gefunden worden.

Seitenvorlagen statt Einzelstücke: Wiederkehrende Bausteine – Kopf, Fuß, Navigation, Kästen – werden einmal sauber gebaut und überall verwendet. Was einmal stimmt, stimmt auf allen 600 Seiten.

Jedes Formular 1:1: Alle Formulare wurden mit denselben Feldern nachgebaut und arbeiten wie vorher. Wer der Website bisher eine Anfrage geschickt hat, merkt keinen Unterschied.

Pflege geregelt: Inhalte pflegt der Auftraggeber heute in Leonardos CMS statt im WordPress-Backend. Nach dem Speichern wird die Seite neu erzeugt und ist kurz darauf online.

Stufe 2: Jede Seite gegen das Original prüfen

Hier liegt der größte Teil der Arbeit, und er ist der Grund, warum eine Umstellung dieser Größe vier Wochen dauert und nicht vier Tage. Bei 600 Seiten reicht es nicht, Inhalte zu exportieren und zu hoffen, dass alles funktioniert. Es muss jemand nachsehen.

Sichtprüfung: Original und neue Fassung nebeneinander, Seite für Seite. Verschobene Elemente, fehlende Bilder und abweichende Abstände fallen hier auf.

Inhaltsabgleich: Sind alle Texte, Überschriften, Tabellen und Dokumente vollständig da? Ist kein Absatz beim Übertragen verloren gegangen?

Begriffe: Stimmen Bezeichnungen, Schreibweisen und Fachbegriffe mit dem Original überein?

Fehler im Bestand: Beim Vergleich zeigen sich auch Fehler, die das Original schon hatte. Sie werden nicht stillschweigend mitkopiert, sondern notiert, geprüft und behoben.

Nachkontrolle: Nach jeder Korrektur wird die Seite erneut geprüft. Erst dann gilt sie als übernommen.

Stufe 3: Altlasten entfernen

Eine Website, die über Jahre gewachsen ist, trägt Code mit sich, den niemand mehr braucht. In WordPress fällt das kaum auf – es läuft ja. Bei der Umstellung fällt es auf, weil jede Zeile entweder mitgenommen oder bewusst weggelassen werden muss.

Reste gelöschter Erweiterungen: Plugins, die längst entfernt waren, hatten Code hinterlassen, der weiter mitlief. Einige dieser Reste gaben Seiten zwei oder mehr verschiedene kanonische Adressen an – also widersprüchliche Angaben darüber, welche Adresse die richtige ist. Für eine Suchmaschine ist das ein Rätsel, das sie selbst auflösen muss, und nicht immer im Sinne des Betreibers. In der neuen Fassung hat jede Seite genau eine kanonische Adresse.

Must-Use-Plugins unbekannter Herkunft: WordPress lädt sogenannte Must-Use-Plugins automatisch, ohne dass sie in der üblichen Plugin-Liste auftauchen. Davon gab es zahlreiche, deren Zweck niemand mehr kannte. Code, von dem niemand weiß, was er tut, ist ein Wartungs- und Sicherheitsproblem. In der statischen Fassung gibt es ihn nicht mehr.

Überflüssiges entfernt: Was keine sichtbare Aufgabe hat, kommt nicht mit. Jede Datei, die nicht geladen werden muss, macht die Seite schneller – vor allem auf dem Handy.

Sicherheit: weniger, das angegriffen werden kann

WordPress ist nicht unsicher. Aber eine WordPress-Website ist ein Programm, das auf dem Server läuft: Bei jedem Aufruf führt PHP Code aus, fragt die Datenbank ab und lädt Erweiterungen. Jede dieser Stellen muss gepflegt werden, und jede Sicherheitslücke in einer davon betrifft potenziell die ganze Website.

Eine statische Website liefert fertige Dateien aus. Für die öffentlich erreichbaren Seiten muss kein PHP laufen, kein WordPress-Kern und keine Erweiterung. Damit fällt genau die Art von Angriff weg, die PHP2Shell möglich gemacht hat: Wo kein Code ausgeführt wird, lässt sich auch keiner einschleusen.

Unangreifbar ist die Website damit nicht. Der Webserver selbst, die Zugänge zur Pflege und die Formulare brauchen weiterhin Aufmerksamkeit. Die Angriffsfläche ist kleiner geworden, nicht verschwunden.

Die Messwerte: Was 100 und 96 im Alltag bedeuten

Gemessen haben wir mit Google PageSpeed Insights die Startseite – die umfangreichste Seite des Auftritts. Am Desktop erreicht sie in der Leistung 100 Punkte, mobil 96. Best Practices und SEO stehen auf beiden Geräten bei 100, die Barrierefreiheit bei 97.

Die Ladewerte am Desktop: erster sichtbarer Inhalt nach 0,6 Sekunden, größtes Element nach 0,7 Sekunden, Blockierzeit 20 Millisekunden, keine Layoutverschiebung. Mobil: 1,2 Sekunden, 2,7 Sekunden, 30 Millisekunden, ebenfalls keine Verschiebung.

Alle übrigen Seiten bauen auf denselben Vorlagen, Schriften, Stildateien und Skripten auf wie die Startseite, haben aber weniger Inhalt zu laden. Sie sind deshalb mindestens so schnell.

Was die Zahlen bedeuten: Eine Blockierzeit von 20 bis 30 Millisekunden heißt, dass der Browser praktisch sofort auf Eingaben reagiert – Google wertet alles unter 200 Millisekunden als gut. Keine Layoutverschiebung heißt, dass nichts nachrutscht, während die Seite lädt: Wer tippen will, trifft, worauf er zielt. Der Messwert selbst ist kein Ziel. Er zeigt, dass Besucher nicht warten.

PageSpeed-Werte sind Labormessungen; sie schwanken von Lauf zu Lauf um einige Punkte. Wir nennen sie, wie sie gemessen wurden – mobil 96, nicht „überall 100“.

212 Stunden in vier Wochen

Auf 600 Seiten gerechnet sind 212 Stunden gut 20 Minuten je Seite – für Übernahme, Vergleich, Korrektur und Nachkontrolle, alles eingerechnet. Das ist wenig für eine Seite, die man von Grund auf neu baut. Es ist viel für eine Seite, die man nur kopiert.

Der Unterschied ist die Prüfung. Ein Export braucht Minuten. Die Gewissheit, dass alle 600 Seiten stimmen, braucht den Rest.

Davon zu unterscheiden ist unsere 48-Stunden-Umstellung: Sie ist für den Notfall gebaut – für Websites mit bis zu zehn Unterseiten, die nach einem Angriff vom Netz genommen wurden und sofort wieder erreichbar sein müssen. Ein Auftritt mit 600 Seiten ist ein geplantes Projekt mit eigenem Zeitplan.

Was wir nicht behaupten

Wie sich Platzierungen und Anfragen nach der Umstellung entwickeln, lässt sich erst nach einigen Wochen sagen – und nur mit Zahlen von vorher und nachher. Die Umstellung schützt das, was eine Website in der Suche ausmacht: dieselben Adressen, dieselben Inhalte, dieselbe Struktur, dazu eindeutige kanonische Adressen. Eine Garantie für Platzierungen ist sie nicht, und die gibt niemand seriös.

Ergebnis: Vertrautes Erscheinungsbild, neue Grundlage

Die Website sieht aus wie vorher, unter denselben Adressen, mit denselben Inhalten und denselben Formularen.

Sie läuft ohne WordPress, ohne PHP im öffentlichen Auslieferungspfad und ohne die Erweiterungen, deren Zweck niemand mehr kannte. Jede Seite hat genau eine kanonische Adresse.

Die Startseite – die umfangreichste Seite des Auftritts – erreicht in PageSpeed Insights am Desktop 100 Punkte in der Leistung und mobil 96.

Gepflegt wird sie in Leonardos CMS.

Was andere Häuser davon haben

- **Neu aufstellen, ohne neu zu gestalten** Wer mit seiner Website zufrieden ist, aber nicht mit ihrem Unterbau, braucht kein Redesign. Wie die Umstellung abläuft.
- **Wie lange ein Relaunch dauert** Wovon die Dauer abhängt und wo die Zeit hingeht – an diesem Projekt durchgerechnet.
- **Sichtbarkeit beim Wechsel schützen** Die vier Gründe, aus denen Zugriffe nach einem Relaunch einbrechen – und wie man sie vorher ausschließt.
- **Erst prüfen, ob statisch passt** Shops, Portale und Buchungen brauchen weiter Funktionen auf dem Server. Wo die Grenze liegt.
- **Für TYPO3 gilt dasselbe Prinzip** Diese Referenz betrifft WordPress. Welche Wege es aus einer TYPO3-Installation gibt.

Für IT-Verantwortliche: die Umstellung im Überblick

- Ausgangslage: WordPress mit PHP und Datenbank, zahlreiche Must-Use-Plugins, Code-Reste entfernter Plugins.
- Ziel: statische Auslieferung – fertige HTML-Dateien, kein PHP und keine Datenbank im öffentlichen Auslieferungspfad.
- Adressen: alle rund 600 unverändert, deshalb keine Weiterleitungen nötig.
- Kanonische Adressen: vorher teils zwei oder mehr je Seite, jetzt genau eine.
- Formulare: alle mit denselben Feldern und derselben Funktion nachgebaut.
- Prüfung: Sicht- und Inhaltsabgleich jeder Seite gegen das Original, Nachkontrolle nach jeder Korrektur.
- Pflege: Leonardos CMS; nach dem Speichern wird die Seite neu erzeugt.
- Messung: Google PageSpeed Insights, Startseite, Desktop und mobil (Laborwerte).
- Bewusst nicht genannt: Domain, Hoster, Servertechnik, Plugin-Namen und alles, was Rückschlüsse auf die Infrastruktur des Auftraggebers zulässt.

Projektwerte: Alle Zahlen stammen aus diesem einen Projekt und sind kein allgemeines Leistungsversprechen. Der Kunde bleibt aus Vertraulichkeitsgründen ungenannt. Online mit allen Verweisen: davinci-rechenzentrum.de/referenzen/wordpress-relaunch-600-seiten